

Peter Fritz hat als Kustos der geplanten Landesausstellung anlässlich des 100 Jahr-Jubiläums der Kärntner Volksabstimmung im Jahre 2020 einige Ideen für sie enthüllt, unter anderem sollte sie zu einem neuen Nachdenkprozess über die Vergangenheit und die Zukunft, aber auch über die Frage, welches Profil die Kärntner im Jahre 2030 auch im Hinblick auf die Migration haben werden, ermuntern. Er kündigte auch noch an, dass die Aufschriften wenigstens zweisprachig- deutsch und slowenisch –sein sollten.

Europäischer Volksgruppenkongress

Einbahnidentitäten kann es heute nicht mehr geben

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 44, S. 3 ; 25. 11. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Der heurige Europäische Volksgruppenkongress im Klagenfurter Konzerthaus konzentrierte sich auf Fragen der Mehrschichtigkeit der Identitäten in einer globalisierten Welt. Die Diskussion einen Abend vorher beleuchtete auch den Inhalt der geplanten Landesausstellung im Jahre 2020.

(...)

Ursula Plassnik, Botschafterin in der Schweiz: „Langfristig muss man damit rechnen, dass zu uns viele Menschen kommen werden. Die Friedensfestung Europa werden wir nicht erhalten können.“

Zdravko Inzko, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen: „In veränderten Umfeldern ist das Verharren in alten Mustern fruchtlos. Die Vision eines Nationalstaates als einer Gemeinschaft nicht nur Gleicher, sondern auch Gleichartiger, ist nach meiner Einschätzung tot. Die gleiche Sprache, der gleiche Glaube, die gleiche ethnische Identität, die gibt es wahrscheinlich nicht mehr.“

(...)Auf die mehrfache Zusicherung der Mitredner, dass sich die Verhältnisse in Kärnten verbessert haben, hat **Angelika Mlinar** (EU- Abgeordnete, A.d.Ü.) angemerkt, dass sie „wenn die Situation wirklich so gut wäre, jetzt slowenisch reden könnte, sie mich aber wenigstens verstehen könnten.“

(...) **Peter Fritz** hat als Kustos der geplanten Landesausstellung anlässlich des 100 Jahr-Jubiläums der Kärntner Volksabstimmung im Jahre 2020 einige Ideen für sie enthüllt, unter anderem sollte sie zu einem neuen Nachdenkprozess über die Vergangenheit und die Zukunft, aber auch über die Frage, welches Profil die Kärntner im Jahre 2030 auch im Hinblick auf die Migration haben werden, ermuntern. Er kündigte auch noch an, dass die Aufschriften wenigstens zweisprachig- deutsch und slowenisch –sein sollten.

Bojan Wakounig